

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

Nr. 43.

Halle, Dienstag den 20. Februar

1838.

Deutschland.

Berlin, d. 18. Febr. Im Bezirk der Königl. Regierung zu Erfurt ist der Diakonus Scholl zu Neunheilingen zum Pfarrer in Falken, Kreis Mühlhausen, ernannt worden.

Berlin, d. 19. Februar. Se. Majestät der König haben dem Füsiliere Reinhardt vom 31. Infanterie-Regiment die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen, Graf zu Stolberg-Bernigerode, ist von hier nach Magdeburg abgereist.

Italien.

Die Münchener politische Zeitung theilt folgendes, für den Stand der Kölner Angelegenheit wichtige Breve mit, das der Paps an das Metropolitankapitel in Köln schon unterm 26. Dez. 1837 erließ:

„Geliebte Söhne! Gruß und apostolischen Segen. Der bittere Schmerz, den wir neulich ob der großen Ungerechtigkeit empfanden, welche Unserem ehrwürdigen Bruder, Clemens August Erzbischof von Köln, und mit ihm zugleich der katholischen Kirche und dem heiligen Stuhle zugesügt wurde, erhielt gleichsam einen neuen Zuwachs durch Euer Schreiben an Uns vom 22. des vorigen Monats. In der That mußte es Uns sehr befremden, daß Ihr, mit Eurem Erzbischofe durch die heiligsten Bande verknüpft, und Eurer Vorschrift gemäß, Ihm hülfreiche Hand und Trost zu leisten verpflichtet, plötzlich in seine Ankläger umgewandelt, aus Hausgenossen seine Feinde geworden seid, und mit vereinten Anschlägen Euch gerade in dem Augenblick wider ihn versammelt habt, in welchem er zur Vertheidigung der Religion und seines Amtes den ungerechtesten Drangsalen sich zu unterziehen gezwungen wurde. Wie sehr er sich immer durch Tugend und Klugheit in der geistlichen Amtsführung ausgezeichnet, ist hinlänglich bekannt aus der öffentlichen Hochachtung, die er sich namentlich in den schwierigsten Zeitumständen als Kapitelverweser in der Diocese Münster erworben hat: daher geschah es auch, daß er mit allgemeiner Einstimmung und Beifall der Metropolitankirche vorausest wurde. Welche Redlichkeit und Sorgfalt er übrigens in Verwaltung derselben bewiesen, und warum er dessen ungeachtet es doch mit einem Theil der Geistlichkeit verdorben habe, ist Uns hinlänglich

bekannt, so daß Wir wohl einsehen, aus welchen Ursachen getrieben, und durch welche Gründe bewogen, Ihr so nachtheilige Verriete über ihn an Uns geschrieben habt. Wir verhehlen daher auch keineswegs, daß das von Euch beobachtete Verfahren Uns um so unangenehmer gewesen, je weniger man es bei der Heiligkeit Eures Amtes erwarten durfte. Indessen wollen Wir Jedem von Euch bedeuten, daß Wir durch vorläufige öffentliche Aufforderung die Rückkehr Unseres ehrwürdigen Bruders, Clemens August, auf seinen Bischofsitz von dem durchlauchtigsten Könige verlangt haben, auf dessen Gerechtigkeit vertrauend, Wir einen dem Rechte und Unserem Willen entsprechenden Ausgang baldmöglichst erwarten. Aus der Verehrung und Hochachtung, die Ihr in Eurem Schreiben gegen Uns und den heiligen Stuhl ausgesprochen habt, überzeugen Wir Uns mit Vergnügen, daß Ihr künftig solche Mittel ergreifen werdet, wodurch die Unserem Herzen geschlagene Wunde könne gelindert werden, und so ertheilen Wir Euch, geliebteste Söhne, den apostolischen Segen. Gegeben zu Rom bei St. Peter den 26. Dec. des Jahres 1837, im siebenten Unseres Pontificats.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. Febr. Aus Kanada hat man noch keine Nachrichten wieder erhalten. (Vgl. unten.) Unterdessen verfehlt das Gerücht nicht, allerlei Beunruhigendes zu verbreiten, sowohl über einen angeblichen Wiederausbruch der Insurrektion, wie über die Folgen der Zerstörung des nord-amerikanischen Dampfboots „Karoline.“ Einige behaupten, es sei ein New-Yorker Packetboot bei Holyhead vorbeigekommen und die Regierung habe schon die Nachricht, daß es dem General van Kesselaer gelungen sei, von Navy-Island über den Niagara zu setzen und mit 1700 Mann und mehreren Stücken Geschütz auf dem kanadischen Ufer zu landen. Dies scheint jedoch eine reine Erfindung zu sein. Uebrigens trifft die Regierung die ernstlichsten Anstalten, der Empörung in Ober-Kanada ein baldiges Ende zu machen, indem sie alle disponiblen Truppen dorthin beordert hat.

Durch das Thauwetter der letzten Tage hat sich das Eis an den Ufern des Flusses losgemacht, und mehr als 200 Küstenfahrer, von denen viele einen ganzen Monat zurückgehalten waren, sind aus den Werften gefegelt. Die beiden amerikanischen Packet-

Schiffe „Ontario“ und „Toronto“ verließen gestern die Katharinen-Docks, um nach New-York zu segeln; das erstere hatte in den Docks seit dem 17. und das letztere seit dem 27. v. M. eingefroren gelegen.

Durch ein zu Havre eingelaufenes Packetboot hat man Nachrichten aus New-York vom 16. Januar erhalten. Briefe und Zeitungen aus Buffalo, an der kanadischen Gränze, gehen bis zum 14. Januar. Damals war Navy-Jsland noch im Besitz der Insurgenten; die Engländer fuhren fort, gegen diese Stellung zu operiren, hatten aber noch nichts ausgerichtet. Die Kanadier und Amerikaner auf Navy-Jsland sollen 1400 Mann stark sein und 30 Kanonen haben. Mackenzie (der Anführer der oberkanadischen Rebellen) war auf dem Gebiet der Union arretirt, jedoch gegen Kaution von 5000 Dollars wieder freigegeben worden. Zu Washinton war das Gerücht, General Jackson sei gestorben; es scheint aber grundlos gewesen zu sein.

Zürkei.

Konstantinopel, d. 15. Januar. Das russische Dampfboot „Alexandra“, welches vor etwa drei Wochen von hier nach Odessa abging, ist gestern mit allen Passagieren, Briefen und Waaren hieher zurückgekehrt, da es, des Eises wegen, weder in Odessa noch in Sebastopol einlaufen konnte. Auf dem Schwarzen Meere verlor es durch einen heftigen Windstoß seine Brustwehr. Die letzten Stürme sollen viel Unglück auf dem Schwarzen Meere angerichtet haben, und seit vielen Jahren erinnert man sich keines so strengen und für die Schiffahrt so unheilvollen Winters.

Die Diebstähle mehren sich hier auf eine beunruhigende Weise. So wurden in voriger Woche in Galata am hellen Tage mittelst Nachschlüssels 10,000 Piaster entwendet, und obgleich man die Diebe sehr gut kennt, so hat doch Niemand den Muth, sie zu verfolgen, aus Furcht vor der Rache ihrer Spießgesellen, wodurch natürlich ihre Kühnheit nur noch vermehrt wird.

Der Gesundheitszustand der Hauptstadt ist sehr befriedigend und seit länger als vierzehn Tagen ist kein Pestfall vorgekommen.

Den letzten Nachrichten aus Aegypten und Syrien zufolge, läßt Mehmed Ali in beiden Ländern bedeutende Küstungen vornehmen, deren eigentlichen Zweck man noch nicht kennt. Man überzeugt sich jetzt immer mehr, daß an eine friedliche Uebereinkunft mit ihm nicht mehr zu denken ist, da er seine Forderungen in dieser Beziehung immer höher spannt. Viele Personen sind sogar der Meinung, daß er aus allen Kräften dahin arbeite, um einen Bruch mit der Pforte herbeizuführen, und das Benehmen Mehmed Ali's und seines Sohnes läßt allerdings wohl an die Möglichkeit einer solchen Absicht glauben.

Bermischtes.

— Kopenhagen, d. 9. Februar. Seit 9 Jahren hat das Eis im Sund nicht, wie in diesem Winter, ganz bis nach Schweden hinüber gehalten. Schoonens Bewohner benützen diese Verbindung; täglich kommen hier jetzt Schlitten aus Landskrona und der Umgegend an; denn in 3 Stunden ist der Sund passiert. Man sieht deshalb auf den Gassen in Helsingör ein namentlich in dieser Jahreszeit ungewohntes Leben. Nach einer offiziellen Angabe war die Zahl dieser Gäste am letzten Sonntage 100, am Montage 296, am Dienstage 452, und soll dieser ungewöhnliche Verkehr mit Schoonen zu einem nicht unbedeutenden Produkten-Absatz dahin Veranlassung geben. Ob in Schlitten leichter zu schmuggeln ist, als in Bötten, wissen wir jedoch nicht.

— In Paris hat kürzlich die berittene Nationalgarde sich geweigert, der großen Kälte wegen, die beiden Wachtposten am Triumphbogen des Karouffels zu besetzen. Das Korps be-

steht fast nur aus jungen Modeherren, welche sehr frostiger Natur sind, und hat sich mit Gewalt Nichts gegen sie ausrichten lassen, sondern ist beschloffen worden, daß jene beiden Posten nicht eher wieder bezogen werden sollten, als bis das Thermometer über dem Gefrierpunkt stände.

— Der alte Gaunerkniff, Diamanten zu kaufen, die bis zur Bezahlung dem Juwelier versiegelt übergeben werden, und diesen dann durch geschickte Verwechslung des Päckchens zu hintergehen, ist kürzlich wieder an einem Juwelenhändler aus Frankfurt in Paris verübt worden, der auf diese Art um einen Betrag von 45,000 Frks. bestohlen wurde.

— Es ist gewiß keine Stadt so reich an Gold als Augsburg; denn es giebt dort vier goldene Sonnen, vier goldene Löwen, vier goldene Adler, drei goldene Hirsche, drei goldene Kronen, zwei goldene Engel, eine goldene Traube, ein goldenes Pferd, einen goldenen Ritter, ein goldenes Lamm, eine goldene Gerste, eine goldene Locke, einen goldenen Krebs, eine goldene Gans und einen goldenen Stern. Da dürfte man das Sprichwort: „Es ist nicht Alles Gold, was glänzt“, wohl umkehren und sagen: „Es ist nicht Alles glänzend, was sich golden nennt.“

— Die Handelsleute in einer Stadt im nördlichen England haben eine besondere Vorliebe für öffentliche Zusammenkünfte. Selbst ein Steigen des Preises der Erbsen, Kartoffeln und Sägespäne wird in solchen Zusammenkünften festgestellt, wobei es nie an gewaltigen Reden fehlt. Vor einiger Zeit beschloffen dort plötzlich die Eierhändler, den Preis ihrer Waare für die Abnehmer zu steigern, für die Lieferanten aber herabzusetzen. Die Abnehmer grockten, mußten sich aber in ihr Schicksal ergeben. Die Lieferanten, welche sich wohl dagegen auflehnen konnten, fügten sich eine Zeit lang ebenfalls. Endlich wollten die Eierhändler gar nur 6 Pence für ein Duzend Eier geben. Das war zu arg; die Landleute reklamirten, man sagte ihnen aber, der Preis sei in einer öffentlichen Versammlung bestimmt worden. — An dem nächsten Markttag kam kein einziges Ei zum Verkaufe, und ein Bauer sagte: „die Hühner haben auch eine öffentliche Versammlung gehalten und den Beschluß gefaßt, daß es sich nicht der Mühe lohne, für einen so schäbigen Preis Eier zu legen.“ — Das half. —

— (Ein Riesenanschlagszettel.) Man erhielt kürzlich aus Amerika in England einen Anschlagzettel, der auf der Doppelmammutpresse, der größten in der Welt, gedruckt worden ist, und der elf Fuß in der Länge und 6 Fuß 6 Zoll in der Breite mißt. Der ganze Bogen ist auf einmal gedruckt, obgleich das Papier aus sechs Stücken zusammengefest ist.

— Die Pariser Modewaarenhändlerinnen kennen ihre Wichtigkeit, und wir brauchen uns deshalb nicht zu wundern, daß einst eine Pariser Puzmacherin zu einer Dame sagte, welche von dem Preise eines Hutes etwas herunterhandeln wollte: „Madame, auf Ehre, es hat mir drei schlaflose Nächte gekostet, ihn nur zu erfinden!“ Die Dienerin einer andern antwortete einmal Jemandem, der nach derselben fragte: „Madame ist nicht zu sprechen, sie componirt.“ Eine dritte machte einmal über eine Hutfeder die Bemerkung, sie habe dieselbe in einem Augenblicke der Begeisterung angefleckt. Die Puzmacherin der Herzogin von Berry, die einst zu dieser beschieden wurde, gab die hochmüthige Antwort, es komme nicht ihr zu, zu der Herzogin zu gehen, sie erwarte deren Besuch.

— Französische Briefe aus Alexandrien vom 15. Januar enthalten über den berühmten Reisenden Fürsten von Pückler-Muskau, folgende Nachrichten. Die Engländer in Aegypten sahen schon die Aufnahme des französischen Marschalls Marmont nicht ohne Neid, aber noch mehr scheint sie die des Fürsten Pückler zu verdrießen, dem sie nicht verzeihen, man-

des freimüthige Wort in den „Briefen eines Verstorbenen“ ausgesprochen zu haben. Nichtsdestoweniger erhält der Fürst fortwährend die größten Beweise der Gunst Mehmed Ali's und wird auf seinen Befehl mit Ehrenbezeugungen und Zuvorkommenheiten überhäuft. Der erste Minister des Vice-Königs, Boghus Bey, besucht ihn öfters. Er bewohnt den schönsten Palast in Alexandrien, wo Alles vereinigt ist, was einem ausgezeichneten Gast zu bieten sein könnte. Eine Brigg von 20 Kanonen ist zu seiner Verfügung vollständig ausgerüstet, wie mit allem Erfinnlichen versehen, und soll den Fürsten hinbringen, wohin er es verlangen wird. Da Ibrahim Pascha ihn aufs schmeichelhafteste nach Syrien eingeladen hat, so wird er, wie man vernimmt, in einigen Tagen nach Jassa unter Segel gehen, um von dort aus die Reise nach Damaskus anzutreten, unter den günstigsten Umständen Palmyra und Balbeck zu besuchen, und das Osterfest in Jerusalem zu feiern.

— In dem Dertchen Laufenfelder, im Herzogthume Nassau, leben Katholiken und Protestanten in so vertrauter Gemeinschaft beisammen, daß die Geistlichen beider Konfessionen gegenseitig, Einer für den Andern, geistliche Handlungen verrichten; es ist auch schon vorgekommen, daß der katholische Geistliche einem Kranken protestantischen Glaubens das heilige Abendmahl gereicht hat. — Als kürzlich die katholische Kirche baufällig geworden, da räumte die protestantische Ortsbehörde einstweilen den Saal des Rathhauses den Katholiken zum Gottesdienste ein, und die protestantischen Bewohner des Orts förderten den Bau der katholischen Kirche nach allen Kräften. — Am 12. November vor. J. wurde diese, nach ihrem Ausbau, wieder eingeweiht, wobei der Dekan die Weihrede hielt und in derselben darlegte: daß im Wesentlichen der Sprache aller christlichen Religionen übereinstimme, und nur in menschlichen Sagen abweiche. — Nach beendigtem Hochamte führten die drei katholischen Geistlichen ihren protestantischen Amtsbruder zum Altar, wo dieser eine herzliche Anrede hielt, in der er zur fernern Eintracht ermahnte. Heil der Gemeinde, wo ein solcher Sinn der Liebe und Duldung herrscht!

— Köln, d. 14. Febr. Der Rhein geht stark mit altem und neu gebildetem Eise; von unten her steht er jetzt bis Langel (zwei Stunden von hier). Gestern Morgens ist er zwischen Zons und Stürzelberg durchgebrochen; in Folge dieses Durchbruchs war das Wasser zu Worringen von 23 Fuß auf 14 gefallen. — Das Moselleis war gestern Abends zu Koblenz völlig abgelaufen und auf der Obermosel war kein Eis mehr zurück. Das Rheineis stand noch fest und nach eingegangenen Nachrichten steht zu Dypenheim so wenig Wasser hinter demselben, daß, im Falle nicht andere Witterung eintritt, ein baldiges Aufbrechen des Eises nicht zu erwarten steht. — Am 12. d. Mts. ist die Rahe losgegangen und hat ihr Eis auf das Rheineis geworfen. Das Wasser steht zu Bingen dem Berste gleich und ist noch fortwährend im Wachsen. Die Rheinhöhe betrug hier heute Nachmittags 15 Fuß.

— Man schreibt aus Neapel, d. 3. Februar. Während man im Norden, ja selbst im nördlichen Italien, allgemein über strenge Kälte klagt, hört man hier fortwährend über allzu warme Temperatur klagen, die der anhaltende Scirocco oder Südwind mit sich bringt; Mandeln-, Pfirsich- und Aprikosenbäume, kleinere Gesträuche, wie Myrten, stehen in voller Blüthe und verbreiten ringsum einen balsamischen, fast betäubenden Geruch.

Ueber Eisenbahnen.

In den ersten beiden Decennien dieses Jahrhunderts gab es noch keine zum Personentransport bestimmte Eisenbahn. Die erste größere Unternehmung dieser Art war die im Jahr 1827 begon-

nene und 1830 vollendete Bahn zwischen Manchester und Liverpool. Der Erfolg war glänzend, und schon jetzt nach sieben Jahren sehen wir England mit einer Menge Eisenbahnen durchzogen, von denen verschiedene zu wahren Landesbahnen sich vereinigen. Die Manchester-Liverpool-Bahn ist bereits über Birmingham hin fortgeführt und wird in Kurzem mit der von London kommenden zusammentreffen. Nächstdem wird die Insel, vom Hafen von Brighthon aus, der ganzen Länge nach bis zur Hauptstadt Schottland's auf zwei verschiedenen Bahnen durchzogen werden können, so wie man bereits auf dem Schienenweg von Newcastle nach Carlisle in einem Zeitraum von drei Stunden quer über dieselbe aus der Nordsee in's irländische Meer gelangen kann. Neben England hat sich Nordamerika am schnellsten dieses neuen Verkehrsmittels bemächtigt, um, in Verbindung mit der Dampfschiffahrt auf den zahlreichen Flüssen, für die größten Entfernungen, nach allen Seiten hin, eine schnelle Kommunikation zu eröffnen. Schon vor geraumer Zeit waren Boston, Newyork, Philadelphia, Baltimore und Washington mit einander verbunden, und während der Bau dieser großen Eisenbahn immer weiter nach dem Süden gegen Charlestown fortschreitet, läßt man sich durch die Alleghanygebirge nicht abschrecken, auch den Weg nach dem Westen bis zum Mississippi zu eröffnen und die Civilisation in die Mitte der Urwälder zu tragen. Die Bahnen von Newyork nach dem Erie-See und von Baltimore nach Ohio sind Unternehmungen von kolossaler Größe. In Frankreich bestehen zwar nur die Eisenbahnen zwischen Lyon, St. Etienne und Andrezieux, die leichtere Kommunikation zwischen der Rhone und Loire bezweckend, und seit Kurzem die Bahn zwischen Paris und St. Germain. Dagegen sind bei der letzten Versammlung der Kammern mehrere Eisenbahnprojekte von minderer Wichtigkeit genehmigt worden, und es ist bekannt, daß, gestützt auf langjährige sehr umfassende Vorarbeiten, eine in neuester Zeit niedergesezte besondere Kommission den Bau sehr ausgedehnter Linien in Antrag gebracht hat, von welchen sie die wichtigsten, namentlich jene von Paris, als dem Mittelpunkte auslaufend, über Brüssel nach London, über Orleans nach Bordeaux, über Lyon nach Marseille, und über Strasburg nach der deutschen und schweizerischen Gränze, ausgeführt zu sehen wünscht. Belgien hat sich die Einführung dieses Kommunikationsmittels zu einer eigenen Staatsangelegenheit gemacht. Durch das Gesetz vom 1. Mai 1834 wurde die Ausführung eines Eisenbahnsystems auf Staatskosten beschlossen, welches, von Mecheln als dem Centralpunkte ausgehend, sich gegen Osten über Löwen, Lüttich und Verviers zur preussischen Gränze, gegen Norden nach Antwerpen, gegen Westen über Dendermonde, Gent und Brügge nach Ostende, und gegen Süden über Brüssel zur französischen Gränze hinzieht. Nach dem Besichte, welchen der Minister der öffentlichen Arbeiten unterm 1. März v. J. den Kammern vorgelegt hat, waren bis zum 2. Jan. 1837 bereits 3 Bahnabtheilungen dem Gebrauche eröffnet worden, nämlich jene von Mecheln nach Brüssel, von Mecheln nach Antwerpen, und von Mecheln nach Dendermonde, und sechs weitere Abtheilungen, zur Vervollständigung der östlichen Bahn bis Ans und der westlichen bis Brügge, waren im Bau begriffen und wurden noch im Laufe des Jahres 1837 bis Nivelmont und Gent vollendet. In Deutschland besteht seit längerer Zeit eine, jedoch lediglich für Waaren bestimmte Bahn, zwischen Budweis und Linz, zur Verbindung der Moldau mit der Donau, jetzt fortgesetzt bis Gmunden, ferner für Dampfwagenfahrten die Bahn von Nürnberg nach Fürt. Eifrig im Bau sind begriffen, die 60 Meilen lange Ferdinandsnordbahn, die mit vielen Seitenbahnen von Wien nach Böhmen zieht, ferner die Bahn von Berlin nach Potsdam und jene von Leipzig nach Dresden.

Getreidepreise.

Nach Dresdner Scheffel.
Leipzig, den 17. Februar.

Weizen	3 thl.	10 gr.	bis	3 thl.	18 gr.
Roggen	2	22	—	3	—
Gerste	1	20	—	1	21
Hafer	1	6	—	1	8
Rappesaat	5	—	—	5	6
W. Rübsen	5	—	—	—	—
S. Rübsen	4	12	—	—	—
Del, der Ctr.	—	—	—	10	—

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 18. bis 19. Februar.

Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Stegmann a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Grote a. Bremen. — Hr. Kaufm. Veyer a. Cobura. — Hr. Kaufm. Kunjendorf a. Berlin. — Hr.

Schiffseigner Hertoff a. Magdeburg. — Die Hrn. Lieut v. Plotho u. v. Grosch a. Weiseburg.
Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Desreux a. Paris. — Hr. Kfm Reinhardt a. Mannheim. — Hr. Kriminal-Rath Kaye a. Numburg.
Goldnen Ring: Hr. Geometer Georgi a. Mühlhausen. — Hr. Assessor Karo, Hr. Sub-Inspector Hicke u. Hr. Stabs-Arzt Schwarz a. Weiseburg. — Hr. Kaufm. Franke a. Bremen. — Hr. Amtm. Kolisch a. Kriegsdorf. — Hr. Dr. Arndt a. Berlin.
Goldnen Löwen: Hr. Cand. jur. Gadebusch a. Gielesin. — Hr. Kaufm. Stegmann a. Hamburg. — Hr. Reg.-Cond. Franke a. Hoheneffig. — Hr. OLG.-Assessor Heisurth a. Sangerhausen. — Hr. Kaufm. Engländer a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Trinius a. Weissenfels. — Hr. Stabs-Arzt Reiche a. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Dem mit ertheilten Auftrage gemäß, habe ich zum Verlaufe des zu Reideburg belegenen Hirtenhauses nebst Garten, Licitationstermin auf den 3. März c., Nachmittags 2 Uhr, in der Schlichterschen Schenke zu Reideburg anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Halle, d. 3. Februar 1838.

Der Justiz-Commissar
Schmeier.

Verpachtungs-Anzeige.

Da der hiesige Rathskeller, bei welchem, außer der großen Gaststube, dem Billardzimmer und den Logirzimmern, sich auch noch ein schöner Tanzsaal, befindet, und womit die Rathswaagenuzung, die Gastgerichtigkeit, der Ausschank und Verkauf aller und jeder Art Getränke, die Gartküche, der freie Handel mit Wein, Material- und Speisewaren verbunden ist, mit dem 18. Novbr. d. J. pachtlos wird und zu dessen anderweiter Verpachtung auf 6 Jahre

der 26. März d. J.

zum öffentlichen Bierungstermine anberaumt worden ist: so werden Pachtlustige eingeladen, an diesem Tage Vormittags 9 Uhr alhier auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß mit dem Meistbietenden, gegen Leistung gehöriger Sicherheit und unter den im Termine noch näher zu eröffnenden Bedingungen, der Pachtcontract werde abgeschlossen werden.

Jesnitz, den 11. Februar 1838.

Der Stadtrath hier selbst.

Schweinsborsten kauft fortwährend Gustav Jonson, Bräuderstraße No. 207.

Außer dem schon früher zum Verkauf gestellten Sirup à lb 1 Sgr. 3 Pf., führe ich jetzt noch zwei Sorten à lb 2 Sgr., 18 lb für 1 Thlr., und à lb 1 Sgr., 36 lb für 1 Thlr.

Theodor Brodtkorb in Cönnern.

Nach Vorstus des §. 42. des Allerhöchst bestätigten Statuts des Vereins für den Halle'schen Handel bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß in der General-Versammlung vom 15. Januar der Kaufmann E. F. Brauer, welcher der Anciennetät nach aus dem Vorstande geschieden wäre, neuerdings zum Vorsteher gewählt worden ist, und diese Wahl angenommen hat. Demnach verbleiben für das Jahr 1838

die Vorsteher des Vereins für den Halle'schen Handel

Bucherer. Brauer. Friedrich. Jacob.

Nützliche Schrift für jeden Pferdebesitzer.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn:

Heinr. Möller: Der erfahrene Haus-Pferdearzt.

Oder Darstellung aller innerlichen und äußerlichen Pferdekrankheiten und gründlicher Unterricht, sie zu erkennen, zu verhüten, und zu heilen. Nebst Anweisung, das Alter eines Pferdes genau und sicher zu erkennen, und einem Anhang, welcher die in diesem Buche vorkommenden Recepte enthält. Ein Hülfsbuch für jeden Pferdebesitzer, besonders für Landwirthe, Thierärzte, Schmiede u. Bierste, verbesserte Auflage. Quedlinburg, bei G. Vasse. Preis 20 Sgr.

Jedem Pferdebesitzer, insbesondere Reisenden, muß sehr daran gelegen sein, ein gemeinverständliches Hülfsbüchlein zu besitzen, welches sie bei eintretenden Krankheitsfällen und äußern Verletzungen ihrer Pferde zu Rathe ziehen können und das ihnen sogleich zur Stelle die anzuwendenden Mittel an die Hand giebt. Diesen Zweck erfüllt die vorstehende Schrift so vollkommen, daß binnen kurzem bereits vier Auflagen davon erschienen sind.

Beste Messina. Citronen und Messinaer Apfelsinen empfing und verkauft billigst J. Wapfelé, in den drei Königen.

Anzeige.

Auf dem Rittergute Reideburg kann täglich noch eine Quantität schöne Kuhmilch billig abgelassen werden.

Hachenberger.

Alle Sorten warme Schuhe in Leder, Tuch, gewirkt und Filz, so wie auch Handschuhe und Strümpfe, Unterziehhosen und Socken und Fußsohlen, werden billig in der Herlachschen Handlung verkauft.

400 alte gute Dachsteine, eine zweiflügelige kurze Gartengitterthüre, gute Schleifsteine, Geperstedter Farbenreibesteine, dergl. Ofenfüße und Wärmflaschen, werden billigst verkauft Glaucha No. 2014. bei

W. L. Le Clerc.

Obgleich der edle Wohlthäter, welcher mir vor kurzem 10 Thlr. überschickte, mich in seinem so aufmunternden Schreiben bittet, weder gegen ihn, noch gegen Andere etwas über die Einlage zu äußern, so drängt mich dennoch mein Dankgefühl, jenes christliche Werk hiermit öffentlich zur Anerkennung zu bringen, zumal da es in einer Zeit geschah, in welcher mich der Gedanke: „daß das hiesige Taubstummen-Institut bei den Wohlthätern der Stadt in Vergessenheit gekommen sei“, in sehr ernste Stimmung versetzte.

A. Klotz, Taubstummenlehrer.

Ein lediger Brauer mit guten Attesten versehen, wünscht baldigst eine Anstellung. Hr. Zwanziger, Strohhof No. 2112., wird die Güte haben nähere Auskunft darüber zu geben.

Die Gewinn-Nummern der am 15. d. M. gezogenen Holzmüller'schen Baaren-Lotterie, sind in den Provinzial-Blättern zu ersehen. Die Ziehung wird den 22. d. M. Nachmittags 2 Uhr im Fürstenthale fortgesetzt; Hauptgewinne sind noch nicht gezogen und Loose noch zu haben.